

Viel rascher als erwartet wurde, ist eine neue Auflage notwendig geworden von:

J. J. W. Heinse

Briefe aus der Düsseldorfer Gemäldegalerie.

Kritisch herausgegeben und eingeleitet von Dr. Arnold Winkler, Prof. an der Universität in Freiburg (Schweiz).

Ⓜ (Textausgaben und Untersuchungen zur Geschichte der Ästhetik I.)

🔱 Zweite Auflage. 🔱

8^o, 13 1/2 Bog., K 4.—, M. 4.— ord., bar bis 31. Oktober d. J. mit 50%.

□□□□□□

Von den zahlreichen Kritiken seien nur erwähnt:

- Das **Literarische Zentralblatt**: »Winklers Überblick über die Entwicklung der Ästhetik der bildenden Künste wird sich vielen nützlich erweisen und gibt auch der Forschung neue Winke. Für Heineses Düsseldorfer Briefe selbst ist kaum ein Wort der Empfehlung nötig; sie bringen die ersten Gemäldebeschreibungen in einem wundervollen, dem Gegenstand angepassten Stil. Ein bequemer Neudruck war um so dringender nötig, als auch in Schüddekopfs klassischer Heinse-Ausgabe diese Briefe der Korrespondenz eingeordnet sind.«
- Dr. Th. v. Frimmel in den **Blättern für Gemäldekunde**: »Willkommene Erscheinung auf der Bühne kunstphilosophischer Arbeiten. Die Einleitung der Heineschen Briefe aus der alten Düsseldorfer Galerie ist durch A. Winkler geschickt bewerkstelligt, namentlich damit, dass der Herausgeber durch Abschnitte über die Geschichte der Ästhetik in vor-Kantscher Zeit das Verständnis für die Würdigung Heineses vorbereitet. In allen Briefen Heineses finden sich eingestreute geistreiche Bemerkungen, und im ganzen darf man es sicher als einen glücklichen Gedanken bezeichnen, die Düsseldorfer Briefe Heineses herauszugeben.«
- Dr. Ubell in der **Amtlichen Wiener Zeitung**: »Eine dankenswerte Neuausgabe!«
- Prof. Dr. R. M. Meyer, Berlin, in der **Neuen Freien Presse**: »Es ist gleichsam, wie wenn die Lehrer der Kalligraphie Frauen mit schönen Gemälden umgeben, damit sie schöne Kinder gebären, und aus diesem Gesichtspunkt bekommt das alte »ut pictura poesis«, über dessen Geschichte der Herausgeber besonders belehrend handelt, für Heinse schliesslich einen ganz neuen Inhalt.«
- Die **Norddeutsche Allgemeine Zeitung**: »Ein Stück Kunst- und Kulturgeschichte spiegelt sich in den einzelnen Kapiteln. Dr. Winkler beweist, wie Heinse dazu gekommen ist, durch seine Worte eine richtige Erkenntnis von Gemälden zu vermitteln, die sonst nur durch unmittelbares Anschauen hervorgerufen werden kann. Das Ganze ist ein Buch, welches auch für den modernen Menschen eine Fülle von Anregungen und neuen Gesichtspunkten enthält.«
- Hugo Bleber, Berlin (Halensee), in der **Frankfurter Zeitung**: »Mit dem Neudruck von Heineses Düsseldorfer Gemäldebrieffen ist ein anerkennenswertes Verlagsunternehmen auf den Plan getreten, das durch die Wahl dieses Eröffnungsbandes Gutes erhoffen lässt. Dank gebührt dem Herausgeber, dass er ein Denkmal deutscher Kunstkritik bequem zugänglich gemacht hat, dessen Urheber mit Winckelmann und Diderot das Kontingent des 18. Jahrhunderts zu der kleinen Schar der genialen Kunstschilderer bildet.«
- Dr. Rud. Ameseder, Graz, in den **Monatsheften für Kunstwissenschaft**: »... Die Bedeutung der Gemäldebrieffe liegt aber nicht nur darin, dass sie ein Dokument des Geschmacks der Zeit sind und uns eine Sammlung von Werturteilen eines der Besten überliefern, sondern auch darin, dass sie die Düsseldorfer Galerie betreffen, eine Gemäldekollektion, die trotz ihrer bescheidenen Ausdehnung die bestgewählte Deutschlands war und die nach ihrer Übersiedlung nach München mit die wertvollsten Bestände der alten Pinakothek beigestellt hat. Insofern sind die Gemäldebrieffe auch für die Geschichte der Münchener Kunstsammlungen von Bedeutung. Zu dieser Wiedergabe der Gemäldebrieffe, die überall mit philologischer Gewissenhaftigkeit veranstaltet ist, hat nun der Herausgeber A. Winkler eine sehr brauchbare Einführung geschrieben, die sich mit der Geniezeit der deutschen Literatur im allgemeinen und mit J. J. W. Heinse im besonderen beschäftigt, schliesslich auch die Vorbedingungen und den Wert der Gemäldebrieffe untersucht. Ein Anhang von einem Dutzend Seiten bringt historisches Material, das dem von Seite der Kunstgeschichte oder der Ästhetik kommenden Leser sehr willkommen sein dürfte. Wenn die folgenden Bände der »Textausgaben und Untersuchungen zur Geschichte der Ästhetik« die gleiche Sorgfalt aufweisen werden, so wird die Sammlung sicher zu einem unentbehrlichen Behelf für die einschlägigen Arbeitsgebiete werden.«

Edmund Schmid, Verlag in Wien und Leipzig.

In Kürze erscheint in gleicher Ausstattung wie unsere »Quo vadis?«-Ausgabe:

Ⓜ Die letzten Tage von Pompeji

Historischer Roman von E. L. Bulwer

Aus dem Englischen überetzt

Kartoniert M. 1.60. In Leinenband M. 2.—

Für diese neue Ausgabe des berühmten Romans möchten wir um Ihre tatkräftige Verwendung bitten. Die vorzügliche Ausstattung und der wohlfeile Preis werden es Ihnen gerade jetzt leicht machen, Partien zu verkaufen. Bestellen Sie sofort reichlich und legen Sie das Buch reihenweise ins Schaufenster; das packende, in 4 Farben hergestellte Umschlagbild wird seine Wirkung nicht verfehlen.

Vorzugsangebot: 50% Rabatt lt. beiliegendem Verlangzetteln

Hesse & Becker Verlag in Leipzig